

Ginsengfeld kein neuer Ginseng mehr an-
gebaut werden. So lange dauert es, bis der
Boden alle ihm entzogenen Nährstoffe wieder
erneuert hat. Wer also hochwertigen Gin-
seng anbauen und ernten will, braucht vor
allem eines: Geduld! Außerdem wird auf der
FloraFarm streng nach den „Leitlinien der
Guten Praxis für den Anbau von Arzneipflan-
zen“ gearbeitet. „Alles liegt in unserer Hand,
damit wir die Qualität garantieren können“,
erklärt *Gesine Wischmann*. Eine Vergrößerung
des Familienunternehmens kommt für sie und
ihre Schwester, die als studierte Landwirtin
für die Bewirtschaftung zuständig ist, daher
nicht infrage. „Wir bleiben lieber klein und
transparent. Unsere Kunden vertrauen uns.“
Und eines hat die Familie *Wischmann* – neben
der großen Expertise in Sachen Ginseng – über
die Jahre ohnehin verinnerlicht: die koreani-
sche Lehre der „Sapientia lenta“ – das Wissen
um den langsamen, geduldigen, aber steten
Weg zum Ziel.

Carola Feddersen

► Literatur

- *Natalia Leutnant: Ginseng, Taigawurzel, Rosenwurz. Adaptogene – Wunderheilpflanzen für die heutige Zeit. AT-Verlag, 2018.*
- *Günter Harnisch: Heilkräuter aus der Wunderwurzel des Ostens – Wie Sie Ihre Lebensenergie steigern und bis ins hohe Alter gesund bleiben. Turm-Verlag, 1998.*
- Weiterführende Informationen und Bezugsquellen
- Hochwertige Ginsengwurzeln, -kapseln, -tee und -kosmetik erhalten Sie unter: www.florafarm.de.
- Auch Führungen und Veranstaltungen finden Sie dort.

Blutgerinnungsstörungen und für die Einnah-
me blutverdünnender Medikamente. Auch
Schwangere, Stillende und Kinder unter zwölf
Jahren sollten mit der Einnahme vorsichtig
sein.

Geduld ist angesagt

Der Weg, um das „grüne Gold“ Asiens für
den Menschen als Arzneidroge verfügbar zu
machen, ist ein langer und mühsamer. Zumal
wenn – wie auf dem *Helkenhof* – die insge-
samt neun Hektar großen Gärten per Hand
bewirtschaftet werden. „Der Ginseng will
jeden Tag den Schritt des Gärtners hören“,
betont der Gründer von *FloraFarm, Heinrich
Wischmann*. Wildkräuter werden von Hand
entfernt, ebenso wie Schnecken und anderes
Ungeziefer. Auch die Knollen werden bei
der Ernte in Handarbeit aufgesehen, um die
empfindlichen Wurzeln nicht zu beschädigen.
Anschließend werden die circa vier Tonnen
Ertrag sortiert und noch vor Ort gewaschen
und getrocknet. Erst dann kommt der kost-
bare Rohstoff zu den Veragsherstellern,
welche die Wirkstoffe konzentrieren und zu
hoch dosierten Kapseln, Tee oder Kosmetik
weiterverarbeiten. Die *Wischmanns* betreiben
dabei eine Mehr-Felder-Wirtschaft, denn:
30 Jahre lang kann auf einem abgeernteten



Gesine Wischmann in den Ginsengärten der FloraFarm

Bildquellen: mauritius Images / Memento (S. 40); FloraFarm (S. 43, 45)